



# FrISCHE MÜHLENBROTE SIND DER RENNER

Niemöllers Mühle ist in dieser Saison zwölf Mal geöffnet – Wasserrad bleibt das Sorgenkind

Von Mike-Dennis Müller  
(Text und Fotos)

Quelle (WB). Die Mühle Niemöllers ist wieder in Gang gesetzt worden. Zu Saisonbeginn nahmen zahlreiche Bielefelder die Gelegenheit wahr und machten einen Ausflug zur letzten Wassermühle der Stadt.

Mit Kaffee und Kuchen brachten viele Besucher den Nachmittag an der frisch gestrichenen Mühle. Am ersten Wochenende der Saison sorgten Bäcker Harald Tatura und Klaus Dehn vom Mühlenverein für Platenkuchen und 120 Brote, wovon aber schon am Samstagnachmittag die Hälfte



Bäcker Harald Tatura (links) und Klaus Dehn vom Förderverein der Mühle sorgten am Wochenende für 120 openfrische Mühlenbrote und reichlich beliebten Platenkuchen.

verkauft war. »Die andere Hälfte geht am Sonntag weg«, sagte Karl-Heinz Stoßberg, stellvertretender Vorsitzender des Fördervereins. Schließlich sollten auch die Besucher noch eine Chance bekommen, das beliebte Brot zu kaufen, welche erst einen Tag später zur Mühle an der Straße »Niemöllers Hof« kommen konnten.

Sorgen bereitet dem Verein nach wie vor das Mühlenrad. Dieses sei äußerst marode, da es nur etwa 15 Mal im Jahr in Bewegung gesetzt werden könne. »Ein Dauerbetrieb ist aus Sicherheitsgründen einfach nicht möglich«, erklärte Stoßberg. Schließlich würden oft Kinder an der Mühle spielen. Die Gefahr sei dann einfach zu groß.

Die einzelnen Tröge des Holzrades seien mittlerweile schon so zersetzt, dass mehr Wasser von oben hindurch laufe, als von den Rad-Trögen an den Seiten transportiert werde. Etwa 400 Liter Wasser pro Minute brauche man für einen durchschnittlichen Mahlgang, zurzeit fasse das Rad jedoch nur etwa 70.

Bereits bei der Jahreshauptversammlung des »Vereins der Freunde und Förderer der Mühle Niemöllers« Ende März stand dieses Problem im Vordergrund. Das Mühlen-



Die jungen Beobachter Erik Husemann (links) und Luca Happe sind fasziniert von dem großen Mühlenrad. Dass dieses marode ist und in Zukunft durch ein Edelstahl-Rad ersetzt werden soll, ahnen sie nicht.

rad teilweise zu sanieren, lohne sich nicht. Ebenso wenig würde ein neues Rad aus Holz zum Preis von etwa 25 000 Euro helfen: »Dann ständen wir hier in ein paar Jahren wieder.«

Optimal wäre laut Stoßberg hingegen ein Wasserrad aus Edelstahl. Die Kosten dafür würden

sich allerdings auf gut 30 000 Euro belaufen. Dieses aus eigener Tasche zu zahlen, sei dem Verein aber unmöglich. »Dafür sind die Einnahmen einfach zu spärlich.« Deshalb will man weiterhin an die Öffentlichkeit gehen und sich darum bemühen, einen oder mehrere Sponsoren zu finden.

Zwölf Mal soll die Mühle in diesem Jahr Interessierten offen stehen, nächster Öffnungstag ist Samstag, 19. Mai. Besondere Termine sind 2007 der »Deutsche Mühlentag« (Pfingstmontag, 28. Mai) sowie der »Tag des offenen Denkmals« (9. September) und der Erntedanktag (7. Oktober).

## Sozialverband fährt nach Uslar

Senne (WB). Die Mitglieder des Ortsverbandes Senne/Buschkamp im Sozialverband Deutschland treffen sich am Samstag, 28. April, zur Monatsversammlung. Beginn im August-Rhása-Haus der Arbeiterwohlfahrt ist um 17 Uhr. Der Vorstand hofft auf Anregungen und Vorschläge, welche Themen und Aktivitäten die weiteren Zusammenkünfte prägen sollen. Diese finden statt am 30. Juni, 30. September, 27. Oktober, 24. November und 8. Dezember. Einen Tagesausflug bietet der Ortsverband am Fronleichnamstag, 7. Juni, an. Die Fahrt führt nach Uslar, beginnt um 8.30 Uhr und beinhaltet eine Weserschiffahrt. Rückkehr ist für 19 Uhr geplant. Infos und Anmeldung bei Norbert Schwabedissen, 0521/493590.

## Feiern mit den »Glühwürmchen«

Brackwede (WB). Einen Tag der offenen Tür veranstaltet die Kindergruppe »Die Glühwürmchen« am Samstag, 28. April. Von 15 bis 18 Uhr wird im Gemeinschaftshaus an der Kimbernstraße 13 gefeiert. Bei trockenem Wetter findet um 16 Uhr eine Vorführung des Feuerwehr-Puppentheaters im Garten statt.

## Vortrag zur Herstellung von Saatgut

Ummeln (WB). Um die Herstellung von Saatgut dreht sich ein Vortrag beim Geflügelzucht- und Gartenbau-Verein Ummeln und Umgebung am Freitag, 27. April. Außerdem werden neue Pflanzen-Züchtungen vorgestellt, die zum Beispiel einen höheren Fruchttrag oder größere Widerstandskraft gegen Schädlinge bieten. Beginn ist um 20 Uhr im Gemeinschaftshaus am Sportplatz.

## Lesung mit Bremens Ex-Bürgermeister

Brackwede (WB). Für die Lesung mit Henning Scherf am Freitag, 15. Juni, um 19 Uhr sind noch Karten erhältlich. Der ehemalige Bürgermeister von Bremen wird sein Buch »Grau ist bunt« vorstellen. Die Veranstaltung der Buchhandlung Klack in Kooperation

mit dem Diakonieverband Brackwede, dem Treffpunkt Alter und der Freiwilligenagentur Bielefeld findet im Johann-Heermann-Haus, Auf der Schanze 8-10, in Brackwede statt. Vera Wiehe wird die Veranstaltung moderieren, die Gruppe »Bibbern eint« sorgt für

die musikalische Untermalung. Karten sind in der Buchhandlung Klack (Hauptstraße 75), im Begegnungs- und Servicezentrum (Auf der Schanze 3) und im Treffpunkt Alter (Hauptstraße 134) erhältlich. Nähere Informationen unter 0521/55 75 66 17.

# Voneinander Lernen und sich aufeinander freuen

Rudolf-Rempel-Kolleg: EU-Projekt jetzt ausgewertet

Von Michael Diekmann (Text)  
und Carsten Borgmeier (Foto)

Brackwede (WB). Deutsche und luxemburgische Schüler sind bodenständig, ihre polnischen Kollegen eher an Auslandstätigkeiten interessiert. Das EU-Projekt »Start« – unter Beteiligung des Brackweder Rudolf-Rempel-Berufskollegs – hat gezeigt: Im europaweiten Vergleich sind die Zukunftsaussichten Jugendlicher sehr unterschiedlich.

In einer interessanten Präsentation vermittelten Jana Novak (17) und Kerstin Evers (16), beide in der elften Klasse des Wirtschaftsgymnasiums, die Quintessenz dessen, was Schüler wie Zdenek aus Tschechien, Ismail aus Wien, Elvira aus Polen, Dilek aus Deutschland und Tanja aus Luxemburg in Videointerviews zu Protokoll ge-

geben hatten. Insgesamt drei Jahre lang haben Lehrer und Schüler aus allen fünf Ländern im Rahmen des aus Comenius-Mitteln finanzierten Projekts diskutiert, analysiert und definiert, wo die Verbesserungspotenziale für das künftige Europa liegen, wo man Defizite verringern und wo man voneinander lernen kann.

Beispiel: Polnische Schüler sind sehr mobil und sogar für Auslandstätigkeiten in Irland oder England zu begeistern, während deutsche und luxemburgische Schüler im Ausbildungssystem wohl behütet lieber heimatnah Erfahrungen sammeln. Schüler wie die Wirtschaftsgymnasiasten aus Brackwede wurden während des Projektes über einen längeren Zeitraum begleitet.

Die Erfahrungen aus dem Einstieg in den Beruf, erklärt Lehrerin Gerline Timmermann, zeigen

gravierende Unterschiede innerhalb der EU, wo neue Mitgliedsländer wie Polen und Tschechien im Berufs- und Bildungssystem für mehr Bewegung sorgen. Polnische Schulabsolventen lernen ihren Beruf vornehmlich produktiv im Werk, während Deutsche schulisch begleitet erst später praktische Berufserfahrungen bekommen. Weil Praxiserfahrung ein wesentliches Einstellungskriterium für Arbeitgeber ist, haben junge Polen bei entsprechender sprachlicher Qualifikation

bessere Chancen auf dem EU-Arbeitsmarkt.

Schüler und Lehrer aus Danzig, Ettelburg, Wien, Bielefeld oder dem tschechischen Opava haben sich regelmäßig getroffen. Schüleraustausche fanden statt, wurden ausgewertet. Was Heiner Flottmann, Projektbeauftragter des Rudolf-Rempel-Kollegs, besonders freut: »Im Laufe der drei Jahre ist zwischen den einzelnen Bildungsträgern ein sehr intensives Netzwerk entstanden.« So haben gerade vier Bielefelder Wirtschaftsgymnasiasten ein Praktikum in einem Luxemburger Werk absolviert, vermittelt vom Projektleiter Lucien Klein im Fürstentum.

Unter dem Strich erbringt das EU-Projekt, an dem das Schulquintett auch künftig weiterarbeiten möchte, ein Abbild der unterschiedlichen Strukturen und Bedingungen. Im Westen ist die Technik moderner, in Polen steht geringe Entlohnung Berufsperspektiven im eigenen Land für viele Jugendliche im Weg. Und die Übergangsweisen von der Schule in den Beruf sind nicht nur zeitlich höchst unterschiedlich, sondern auch inhaltlich. Ein Ziel aber nennen Schulabsolventen in allen EU-Ländern im Interview immer häufiger: An Schule und Beruf soll sich ein Studium anschließen.

## Polnische Schüler sind sehr mobil



Kerstin Evers (li.) und Jana Novak präsentierten die Ergebnisse, Lucien Klein koordiniert das Projekt. Rechts Schulleiter Dr. Wolfgang Kehl.

- Anzeige -

# WANN IST DIE BESTE ZEIT ZU WECHSELN?\*

# JETZT.

IST DOCH GANZ EINFACH.

**WIE EINFACH**  
Ein Unternehmen von E.ON

\*Der MeinCentTarif Strom von E WIE EINFACH. Jede Kilowattstunde Strom immer 1 Cent günstiger als der Allgemeine Preis Ihres örtlichen Grundversorgers – bei gleichem Grundpreis. Natürlich ohne Mindestlaufzeit. Aber mit der Sicherheit eines zuverlässigen Energielieferanten. Denn E WIE EINFACH ist ein Unternehmen von E.ON. Das Angebot gilt für Privat- und Gewerbekunden bis 100.000 kWh pro Jahr. Und falls Sie gleich doppelt sparen wollen: Wir haben auch günstiges Gas. Wechseln Sie jetzt.

WWW.E-WIE-EINFACH.DE    TEL: 0800 44 11 800